

Ihr seid schlechter als ein Heid, wir sind ja nit so blind!  
 Geht hin in d' Stadt und seids dort gscheit, sonst kriegts a  
 paar zum Grind! Au weh! – sonst kriegts a paar zum Grind!  
 Au weh, au weh, au weh, au weh!

Nun aber singen Hirten und Juden zusammen:

Iatz, Buama, suach ma all mitsamt das göttlich Kindelein!  
 Juchhe! – und schenkn eahm alls, was wir habn! Geh toats  
 enk ja grad schein!

A Milch, an Butta trogt der Klaus, a Oar, a Mehl der Veit  
 und suachts fein scheinö Öpfl aus und alls dös best, wos  
 geit! Juchhe! – und alls dös best, was geit! Juchhe, juchhe,  
 juchhe, juchhe!

Auch die letzte Strophe wird gemeinsam gesungen:

Und bald ma sehn das Kindelein, als unsern Gott und  
 Herrn! Juchhe! Wie werd uns da grad anders werd'n, mir  
 möchtn vor Freud fast reahrn.

Da bet ma all mit Herz und Mund, o liabs Christkindelein,  
 verlaß uns nit zur letzten Stund, führ uns in Himml ein!  
 Juchhe! – führ uns in Himml ein! Juchhe, juchhe, juchhe,  
 juchhe!

Der Vorhang fällt!

### Ein anderes Schwoicher Anklöpfl-Lied:

Dieses wurde im Advent 1923 beim Kufsteiner An-  
 klöpflerumzug von den Bollbichler Kindern (Molin  
 am Bollbichl) gespielt und gesungen.

Dieses Lied fand in der Zeitschrift „Das Deutsche  
 Volkslied“ des Deutschen Volksgesangsvereins in  
 Wien Aufnahme.

Begleitung des Vor- und Zwischenspiels: Zither:  
 Nora Molin, verehelichte Egerbacher; Geige: Rudi  
 Molin; Cello: Hans Molin.

Nach jedem Gesätz folgte das Vorspiel als Zwischen-  
 spiel.

Erklärung zum Text: In der 4. Strophe, 9. Zeile, ist  
 der Kletzenscherz, der Anschnitt des Kletzenbrottes,  
 gemeint. Es ist Brauch, daß die Dirndln ihren Klet-  
 zenbrotwecken von ihrem „Buam“ anschneiden las-  
 sen; uweaschts = anwerden, anbringen, an den  
 Mann bringen; dakein = erzürnen, in der 4. Strophe,  
 10. Zeile.

### Vorspiel:



Gesang: Ihr Hir-ten, ma-chet auf und schauggs a-  
 moi de Liach-tn an, mia weascht ganz angst u. bang was  
 muß denn das be-dei-tn? wo wea ma dös da-frägn? Da  
 tuat ins oa-na dei-tn, dea weascht ins woi groß sä-gn. Pf  
 fäng a zsin-ga an u. schreit so laut a kann: Ge-  
 bo-ren ist das Got-tes-kind, das von uns nimmt die Sünd.

2.

Aft mach ma ins gschwind auf  
 Und legn ins's Feischtagswandl u  
 Und suachn 's Kindl auf.  
 Was gebn ma eam denn zum Opfa?  
 Denkts gschwind a bißl nach!  
 A Schmoizbrot war woi z'logga,  
 Am End wurfs er ins nach.  
 A zwoa, drei Pfund Kaffee  
 und ah a weanch an Tee.  
 Aft wix mar insre Schnuabascht auf  
 und nacha gehts obaus.

3.

Und finden wir das Kind,  
 Aft toan mar ins gschwind niedaknian,  
 Und bitt'n 's Kindl gschwind,  
 Auf daß es uns befreie  
 Von Krieg und Pest und Streit  
 Und gnädig sei aufs neue  
 Für Zeit und Ewigkeit.  
 Auch bitten wir dich heut,  
 Verschaff ins a guats Weib  
 Und boi ma sterbn, aft laß ins fein  
 Oisand in Himmi ein.

4.

Zlest singen mir nu oans,  
 Dös weascht dös Kindl gwiß recht gfrein.  
 Sie schlaft vui liaba ein.  
 Iatz, Leutln, pfiat enk God beinand,  
 Mia geant iatz wieda a.  
 Und, Menscha, hoits in Jungfraustand  
 Und sagts 'n Krampus a.  
 Geahts Kirchn, wia sis gheascht,  
 Und schauggs, daß d' Schearschz uweaschts.  
 Und tats 'n God Vodan nit dakein  
 Er schliag ja schreckla drein.